

Presseinformation

Unterstützung für Spielzeugbranche zum Thema SVHC

Neues Tool hilft bei Schadstoff-Suche

Für Importeure und Händler von Spielwaren ist es schwierig, zuverlässige Informationen über die Inhaltsstoffe ihrer Produkte zu erhalten. DEKRA bietet jetzt eine professionelle Datenbanklösung, um die Spielzeugbranche beim Thema SVHC noch besser zu unterstützen.

DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
D-70565 Stuttgart

www.dekra.de

Importeure von Spielzeug müssen neben der Spielzeugrichtlinie auch die REACH-Verordnung (1907/2006) beachten. Die besondere Herausforderung für die Unternehmen: Es gilt, die Beschränkungen nach Anhang XVII einzuhalten und die Informationspflichten nach Art. 33 über SVHC der so genannten Kandidatenliste umzusetzen. Zudem hatte die Entscheidung des EUGH im September 2015 die Auslegung des Erzeugnisbegriffs (jedes Bauteil, jede Schraube ist für sich genommen schon ein Erzeugnis) die Latte nochmals deutlich höher gelegt.

Erfahrungsgemäß ist es für Importeure schwierig, zuverlässige Informationen von ihren Lieferanten zu Stoffen der Kandidatenliste zu erhalten. DEKRA verfolgt bei der Beurteilung von Erzeugnissen auf SVHC seit mehreren Jahren einen materialbezogenen Ansatz. Anhand der verwendeten Materialien wird abgeschätzt, welche SVHC überhaupt in einem Bauteil zu erwarten sind. Damit ist eine Fokussierung auf die relevanten Stoffe möglich. Dieser Ansatz hat sich im Zuge von Beratungen von Unternehmen bereits bewährt.

In der Kommunikation mit dem Lieferanten kann das Unternehmen dann sehr viel präziser vorgeben, welche Stoffe im Produkt vermieden werden sollen. Auch die Dokumente des Lieferanten können besser plausibilisiert werden. Außerdem kann der Aufwand bei Laboranalysen verringert werden, wenn nicht mehr auf über 170 Stoffe getestet werden muss, sondern nur auf diejenigen, die tatsächlich relevant sind.

Im Zuge dieser Beratungen wurde die DEKRA SIM Datenbank (Substances in Materials) entwickelt und sukzessive ausgebaut. Diese Datenbank enthält rund 150 Materialien und detaillierte Angaben dazu, welche SVHC je Material zu erwarten sind. Um die Verwendbarkeit der Datenbank für die Nutzer zu verbessern, ist DEKRA in diesen Tagen eine Partnerschaft mit dem IT-Unternehmen iPoint-systems eingegangen.

Seit kurzem ist das neue Tool mit dem Namen „Product Chem Risk“ auf der iPoint-Plattform SustainHub verfügbar. Nutzer können über einen beliebigen Internetzugang auf die Datenbank zugreifen. Sie erhalten dort Informationen

Stuttgart, 31. Januar 2017 / Nr. 008
Tilman Vögele-Ebering
+49.711.7861-2122
+49.711.7861-742122
tilman.voegel-ebering@dekra.com

zum Vorkommen von REACH Kandidatenstoffen in allen gängigen Materialien, insbesondere in Kunststoffen. Mit diesen Informationen können die Nutzer ihre Informationsbeschaffung in der Lieferkette fokussieren und damit erheblich effizienter gestalten. Das Tool wird ständig aktualisiert und weiter ausgebaut.

Testlink:

Interessenten haben die Möglichkeit, die Funktionalität kostenlos an einigen ausgewählten Materialien zu prüfen. Zugang über:

<http://www.ipoint-systems.com/de/integrierte-loesungen/chemikalien-risikobeurteilung/>